

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 3. SEPTEMBER 1930

NUMMER 23

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Sinkende Rohstoffpreise.

Auf fast allen Warenmärkten der Welt sind die Preise in den letzten Monaten scharf zurückgegangen. Dies gilt vor allem für die Rohstoffpreise. Aber auch die Fertigwarenpreise konnten sich dem Preissturz nicht entziehen, wenngleich sich hier der Rückgang infolge der geringen Beweglichkeit eines großen Teils der Herstellungskosten (Löhne, allgemeine Unkosten) weniger rasch durchzusetzen vermag.

Die besondere Schärfe des jüngsten Preissturzes auf den Weltmärkten ist aus dem Zusammenwirken mehrerer Momente zu erklären: Die Preise haben bereits seit dem Jahr 1920 sinkende Grundtendenz. Diese wurde jedoch in den letzten Jahren zeitweilig durch den konjunkturellen Aufschwung der Weltwirtschaft überdeckt. Als nun der konjunkturelle Auftrieb im Lauf des Jahres 1929 erlahmte und die meisten Länder von einem Abschwung erfaßt wurden, traf die sinkende Grundtendenz mit dem konjunkturellen Rückgang zusammen. Auf den Rohstoffmärkten konnten vielfach bereits seit mehreren Jahren Produktion und Verbrauch nicht mehr im Gleichgewicht gehalten werden. Die absinkende Weltkonjunktur hat seit dem Vorjahr diese Überproduktion besonders empfindlich werden lassen.

Vorräte und Preise.

Der Rückgang der Preise bedeutet für die Produzenten nicht nur eine fortschreitende Verminderung ihrer Erlöse, sondern auch eine beträchtliche Entwertung der umfangreichen Lagervorräte. Die sichtbaren Vorräte von den 13 Waren, die in vorstehender Übersicht zusammengefaßt sind, haben sich seit dem Vorjahr um mehr als 50 vH. erhöht. Der Verkaufswert ist aber nur um 25 vH. gestiegen. Er dürfte gegenwärtig rd. 10 Mrd. RM betragen; dabei ist aber zu beachten, daß die statistisch erfaßbaren Vorräte vielfach nur einen Bruchteil der gesamten Weltvorräte darstellen. Man wird daher die verfügbaren Zahlenreihen höchstens als Maßstab für die Vorratsveränderungen (nicht aber für die Höhe der Vorräte) verwenden dürfen. Vorratsmengen und Vorratswerte einiger wichtiger Welthandelswaren

Die Lagerhaltung an den Weltrohstoffmärkten*)
(in 1000 t).

Ware	Vorräte am 1. Juli			Veränderungen		
				1928 = 100		
	1928	1929	1930	1929	1930	1930
Weizen ¹⁾	6 655,6	9 559,1	10 313,7	144	155	108
Zucker ²⁾	5 259,8	6 136,5	7 022,7	117	134	114
Kaffee ³⁾	1 114,9	855,5	1 705,4	77	153	199
Steinkohle ⁴⁾	5 075,0	2 126,0	9 350,0	42	184	440
Kupfer ⁵⁾	53,4	75,4	287,6	141	539	382
Blei ⁶⁾	148,5	157,5	131,0	106	88	83
Zinn ⁷⁾	40,3	33,5	99,4	83	247	297
Zinn ⁸⁾	16,7	24,3	42,8	146	256	176
Baumwolle ⁹⁾	1 126,4	1 016,1	1 350,9	90	120	133
Seide ¹⁰⁾	9,2	8,2	29,9	89	325	365
Kautschuk ¹¹⁾	214,2	251,9	383,1	116	179	152
Häute ¹²⁾	111,0	113,3	122,3	102	110	108
Chilesalpeter ¹³⁾	1 164,5	1 627,0	2 269,0	140	195	139

*) Die Zahlen geben nur die laufend erfaßten Vorratsmengen an. Sie repräsentieren lediglich die Bewegung, nicht aber die absolute Höhe der gesamten Weltvorräte. — ¹⁾ Sichtbare Vorräte in den Vereinigten Staaten von Amerika, Argentinien, Australien, Großbritannien und schwimmend. — ²⁾ Sichtbare Vorräte in den wichtigsten europäischen Ländern, in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kuba, Java, Philippinen und schwimmend. — ³⁾ Sichtbare Vorräte in den wichtigsten europäischen Ländern, in den Vereinigten Staaten von Amerika, Brasilien (einschl. der Vorräte im Innern von Sao Paulo und Rio) und schwimmend. — ⁴⁾ Vorräte in Deutschland, Saargebiet, Belgien und Ost-Oberschlesien. — ⁵⁾ Raffinadekupfer in Nord- und Südamerika. — ⁶⁾ Vorräte in den Vereinigten Staaten von Amerika und Mexiko. — ⁷⁾ Vorräte in den Vereinigten Staaten von Amerika. — ⁸⁾ Sichtbare Weltvorräte. — ⁹⁾ Sichtbare Weltvorräte nach „Survey of Current Business“. — ¹⁰⁾ Vorräte in Japan (Yokohama und Kobe). — ¹¹⁾ Vorräte in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Großbritannien, Singapur und Penang, sowie schwimmend. — ¹²⁾ Vorräte in den Vereinigten Staaten von Amerika. — ¹³⁾ Vorräte in den wichtigsten Absatzländern, in Chile und schwimmend. — ¹⁴⁾ 1. April. — ¹⁵⁾ 1. Mai.

haben sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt (in vH. des Standes am 1. Juli 1928):

Anfang Juli	Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾		Industriestoffe ²⁾		Zusammen	
	Mengen	Werte	Mengen	Werte	Mengen	Werte
1928	100	100	100	100	100	100
1929	107	87	90	83	99	85
1930	145	88	170	127	157	106

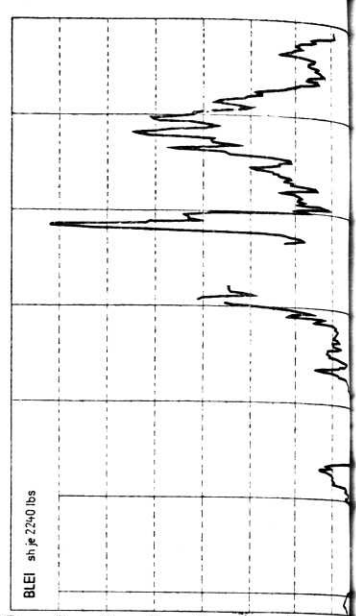
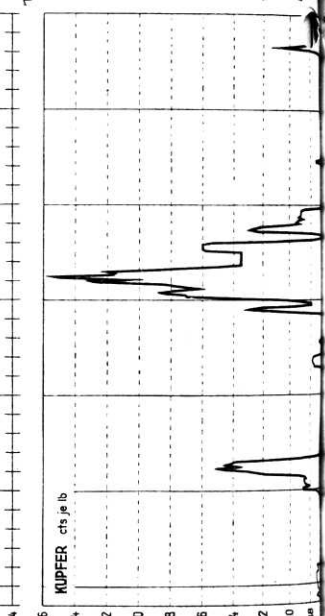
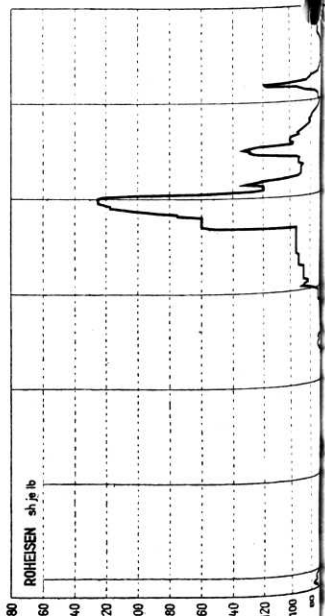
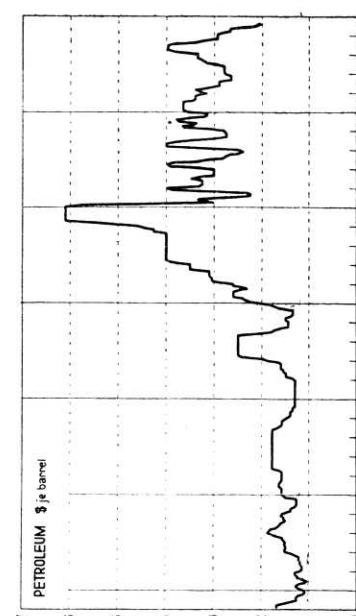
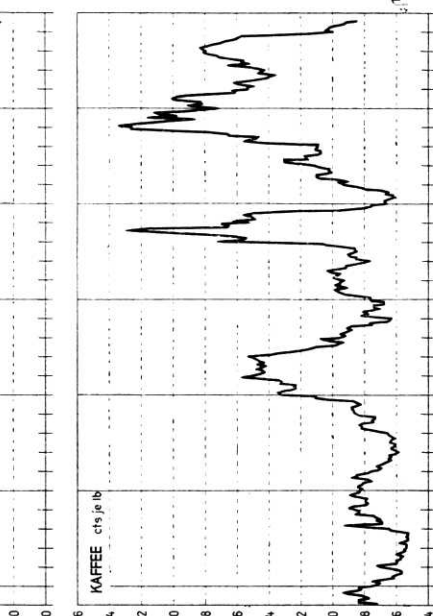
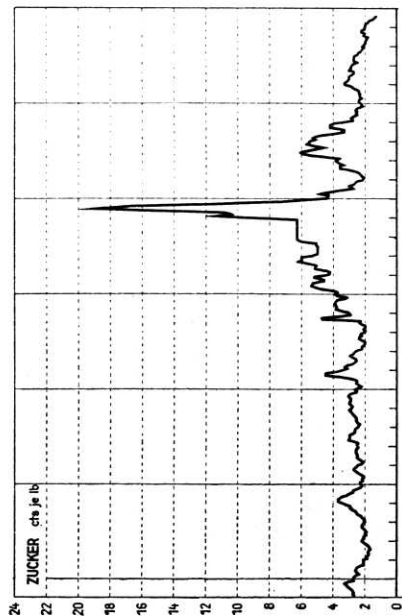
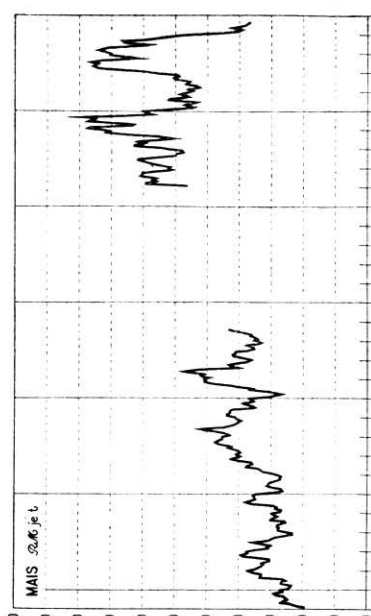
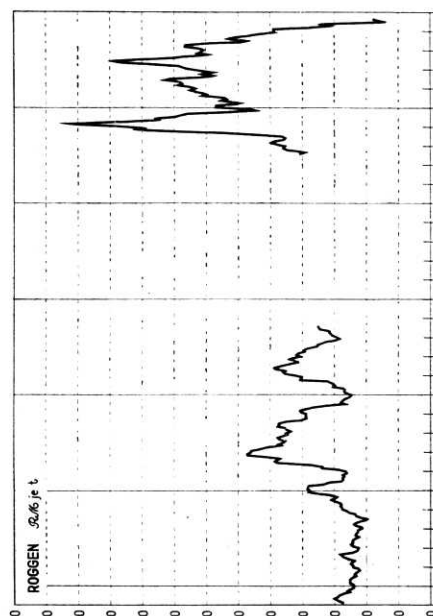
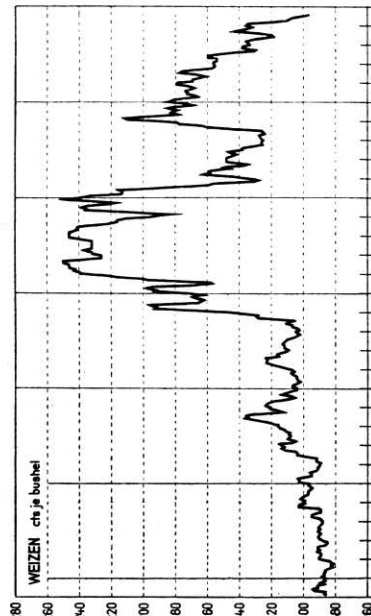
¹⁾ Weizen, Zucker, Kaffee, Kakao. — ²⁾ Baumwolle, Seide, Kupfer, Blei, Zinn, Steinkohle, Kautschuk, Chilesalpeter.

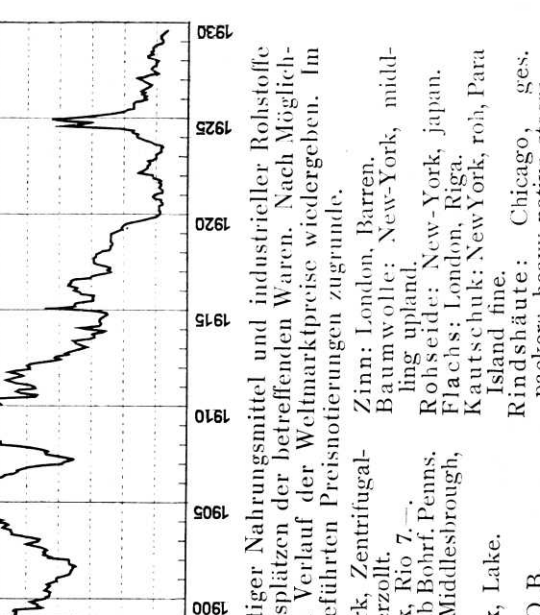
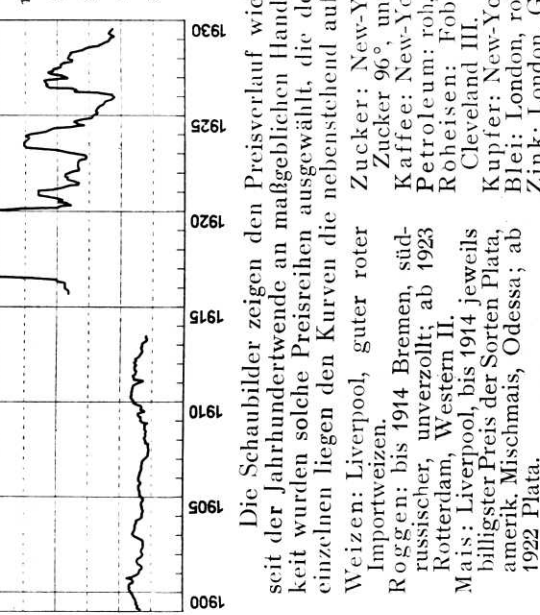
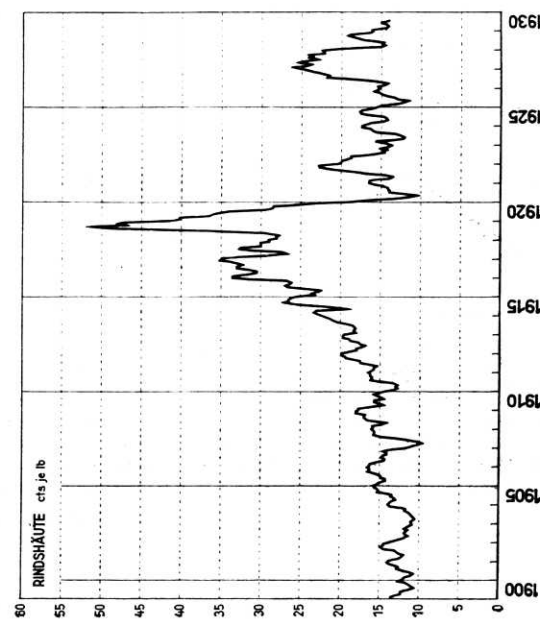
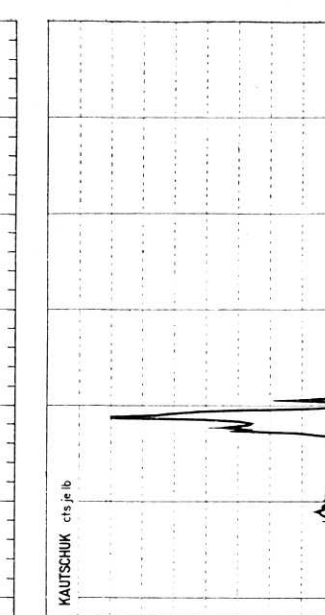
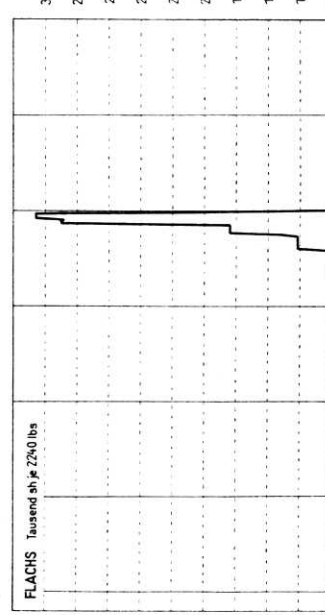
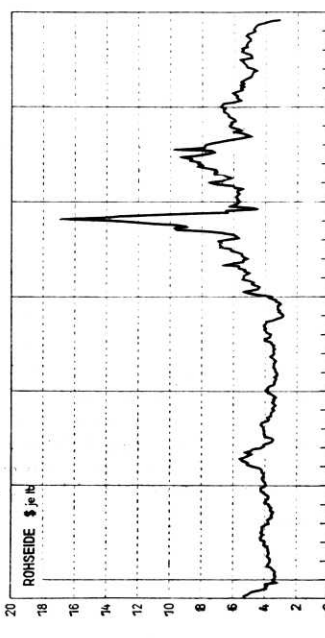
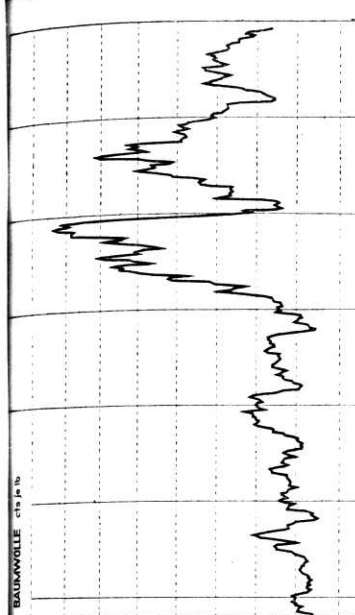
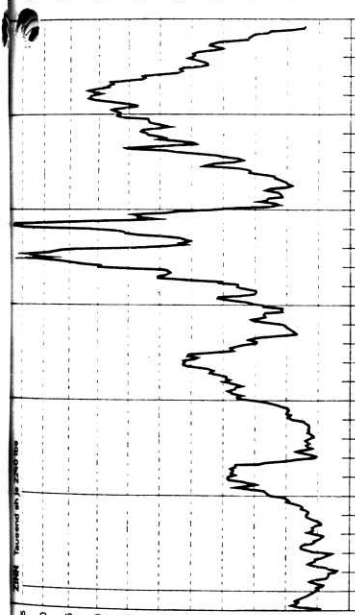
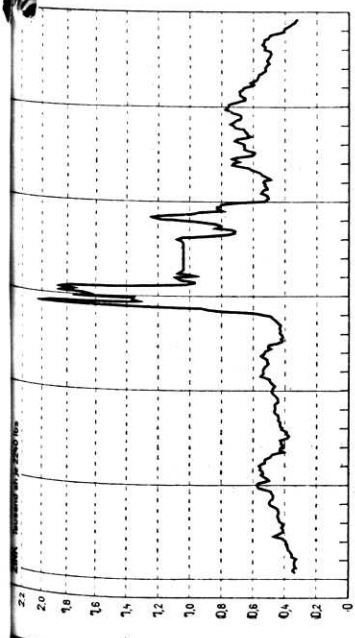
Vorkriegsniveau und Zukunftsaussichten.

Die Preise zahlreicher Waren haben in den letzten Monaten den Stand des letzten Vorkriegsjahrs unterschritten. Indes besagt ein Vergleich mit dem Jahr 1913 nur wenig. Denn 1913 war für große Teile der Weltwirtschaft ein Jahr lebhafter Geschäftstätigkeit. Dagegen ist der augenblickliche Tiefstand der Preise in hohem Grad durch die weltwirtschaftliche Depression bestimmt. Vergleicht man die gegenwärtigen Preise mit entsprechenden konjunkturellen Tiefpunkten der

(Fortsetzung S. 92.)

WARENPREISE AUF DEM WELTMARKT 1900-1930





Die Schaubilder zeigen den Preisverlauf wichtiger Nahrungsmittel und industrieller Rohstoffe seit der Jahrhundertwende an maßgeblichen Handelsplätzen der betreffenden Waren. Nach Möglichkeit wurden solche Preistreihen ausgewählt, die den Verlauf der Weltmarktpreise wiedergeben. Im einzelnen liegen den Kurven die nebenstehend aufgeführten Preisnotierungen zugrunde.

- | | | |
|--|---|--|
| Weizen: Liverpool, guter roter Importweizen. | Zucker: New-York, Zentrifugal-Zucker 96°, unverzollt. | Zinn: London, Barren. |
| Roggen: bis 1914 Bremen, süd-russischer, unverzollt; ab 1923 Rotterdam, Western II. | Kaffee: New-York, Rio 7. | Baumwolle: New-York, midd-ling upland. |
| Mais: Liverpool, bis 1914 jeweils billigster Preis der Sorten Plata, amerik. Mischmais, Odessa; ab 1922 Plata. | Petroleum: roh, ab Bohrf. Penns. Roheisen: Fob. Middlesbrough, Cleveland III. | Rohseide: New-York, japan. |
| | Kupfer: New-York, Lake. | Flachs: London, Riga. |
| | Blei: London, roh. | Kautschuk: New-York, roh, Para Island fine. |
| | Zink: London, G. O. B. | Rindschäute: Chicago, ges. packers, heavy native steers. |

Vorkriegszeit, so ergibt sich in vielen Fällen immer noch ein — wenn auch z. T. nur wenig — höherer Stand als damals. Aber selbst wenn auch die niedrigsten Preise der Vorkriegszeit bereits unterschritten wären, berechtigte dies noch nicht ohne weiteres zu dem Schluß, daß der Tiefpunkt der Abwärtsbewegung bereits erreicht sei oder daß bereits mit einer Aufwärtsbewegung gerechnet werden könne.

Die Beurteilung der künftigen Preisbewegung wird vielmehr von folgenden Gesichtspunkten auszugehen haben:

1. Die Gestehungskosten zahlreicher Rohstoffe haben sich seit der Vorkriegszeit grundlegend geändert. Verbesserungen der Produktionsmethoden und Erschließung neuer Rohstoffquellen usw. haben die Gestehungskosten z. T. so gewandelt, daß die Vorkriegspreise überhaupt keinen objektiven Maßstab mehr für die untere Grenze der Preisbildung bieten.

2. Das Verhältnis von Angebot zu Nachfrage ist ebenfalls grundlegend anders geworden. Die Jahre vor dem Krieg kann man als Periode des Kampfes um die Rohstoffquellen, die Kriegsjahre und die ersten Jahre nach dem Krieg mit ihren Störungen des Welthandels als Zeiten des Rohstoffhungers bezeichnen. Im Gegensatz dazu übersteigt jetzt auf den meisten Warenmärkten das Angebot die Nachfrage ganz beträchtlich. Nun ist zwar zu erwarten, daß der Bedarf allmählich in das Angebot „hineinwachsen“ wird. Das wird aber unter Umständen mehrerer Jahre bedürfen; bis dahin ist eine Konsolidierung an den Warenmärkten nur durch Verringerung von Vorräten und Produktion möglich.

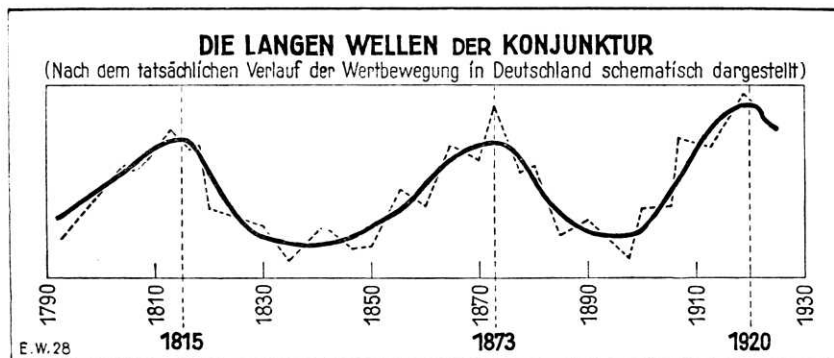
3. Schließlich wird bei der Beurteilung der künftigen Preistendenz auch das Problem der „langen Wellen“, über deren Wesen im nächsten Abschnitt gesprochen wird, eine Rolle spielen. Seit ungefähr 1920 scheint die Grundtendenz der Preise abwärtsgerichtet zu sein.

Die langen Wellen der Konjunktur¹⁾.

Wenn jeder Konjunkturzyklus eine Welle — mit Wellenberg und Wellental — darstellt, so scheinen sich die einzelnen Konjunkturzyklen wiederum zu einer umfassenderen

rhythmischen Bewegung, zu langen Wellen zusammenzuschließen. Diese „langen Wellen“ der Konjunktur, deren jede mehrere Konjunkturzyklen umfaßt, zeigen sich in besonders charakteristischer Form bei den Preisen. Sie umfassen je etwa 25 bis 30 Jahre des Anstiegs und eine ähnliche Zeitspanne des Abstiegs. In England z. B. stieg die Sauerbecksche Indexziffer der Warenpreise in der großen Linie von 1790 bis 1815 an, während sie von 1815 bis 1850 allmählich sank. Für Deutschland darf man — obwohl ausreichendes statistisches Material nicht zur Verfügung steht — eine ähnliche Bewegung annehmen. 1850 begann eine neue Periode steigender Preise, die bis in die 70er Jahre dauerte. Der darauf folgende Rückgang wurde um die Jahrhundertwende von einem neuen Anstieg abgelöst, der etwa 1920 zum Stillstand kam. Seitdem ist sowohl im Ausland als auch in Deutschland — hier zunächst allerdings durch die Inflation überdeckt — der Grundzug der Preise wieder abwärts gerichtet.

Eine schlüssige Erklärung für die Entstehung der langen Wellen der Konjunktur ist bis jetzt noch nicht gefunden. Wagt man es trotzdem, die Erfahrungen der letzten 150 Jahre auf die Gegenwart und die Zukunft zu übertragen, dann wäre noch etwa bis in die 40er Jahre mit sinkender Grundtendenz der Preise zu rechnen. Dabei handelt es sich aber nur um den großen Grundzug der Entwicklung (eben um die lange Welle), der zeitweise durch konjunkturelle Aufwärtsbewegungen unterbrochen wird. Wie dies zu verstehen ist, geht am deutlichsten aus untenstehendem Schaubild hervor, das zeigt, wie sich die einzelnen Konjunkturzyklen seit 1790 in die langen Wellen einfügen. Um Mißverständnissen vorzubeugen, muß jedoch betont werden, daß die Erscheinung der langen Wellen nur auf der Wertseite der Wirtschaft (Preise, Zinsen) deutlich zu beobachten ist, nicht aber auf der Mengenseite (Produktion, Umsätze). Wenn man daher annimmt, daß die Wirtschaft seit etwa 1920 von dem Abschwung der langen Welle erfaßt worden ist, dann bedeutet dies keineswegs, daß eine Erholung aus der gegenwärtigen konjunkturellen Depression unmöglich ist. Es bedeutet zunächst nur, daß Preise und Zinsen im kommenden Aufschwung nicht so starken Auftriebendenzen unterliegen können wie etwa zwischen 1900 und 1920.



Nebenstehendes Schaubild ist entnommen aus: Wagemann, Konjunkturlehre, Berlin 1928. Es zeigt in schematischer Darstellung, wie sich seit den 90er Jahren die einzelnen Konjunkturzyklen (punktierte Linie) in den Rhythmus der „langen Wellen“ (schwarze Kurve) einfügen. Es handelt sich dabei jedoch nur um die Wertbewegung, nicht aber um die Mengenbewegung der Wirtschaft.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler Berlin — Bezugspreis vierteljährlich 8.00 RM einschl. Zustellung im Inland — Gedruckt bei H. S. Hermann G.m.b.H., Berlin

Die Wirtschaftslage in Europa.

Großbritannien.

Verschärfter Konjunkturrückgang. Inlandsmarkt verhältnismäßig besser behauptet als Auslandsabsatz. Die Stagnation auf den Auslandsmärkten läßt weitere Rückgänge erwarten. Produktion und Beschäftigung unter Vorjahrsstand. Arbeitslosigkeit auf höchstem Stand seit 1921. Besonders starke Einschränkungen der Produktion in Baumwollindustrie, Kohlenbergbau, Schiffbau, Eisen- und Stahlindustrie sowie Maschinenbau. Bautätigkeit neuerdings ebenfalls zurückgegangen. Empfindlicher Rückgang der Ausfuhr fast aller Waren, besonders stark bei Textilerzeugnissen, Metallwaren, neuerdings auch bei Kohle. Einfuhr weniger stark zurückgegangen; stärkerer mengenmäßiger Rückgang nur bei Baumwoll-, Woll- und Getreideeinfuhr. Großhandelspreise weiter gesunken. Lebenshaltungskosten — abgesehen von geringer Erhöhung im Juli — gleichfalls beträchtlich zurückgegangen. Flüssiger Geldmarkt. Bankrate meist ohne Fühlung mit den viel niedrigeren Marktsätzen. Anhaltende Schwäche des Pfundkurses, insbesondere gegenüber dem französischen Franc. Emissionen gestiegen, jedoch unter Vorjahrshöhe. Aktienkurse nach anhaltendem Rückgang seit kurzem etwas gestiegen; Obligationenkurse nach Rückgang im Mai und Anfang Juni seit Mitte Juni im ganzen gestiegen.

Belgien.

Weiterer Rückgang der Geschäftstätigkeit; allmählicher Übergang in die Depression. Produktionseinschränkungen vor allem in der Eisen-, Stahl- und Zinkindustrie sowie in der Metall-, Maschinen-, Glas-, Papier-, Kunstseiden- und Baumwollindustrie. Zementindustrie und Baugewerbe noch gut beschäftigt. Saisonbelebungen in der Wollindustrie. Die saisonübliche Abnahme der Arbeitslosigkeit ist ausgeblieben. In mehreren Industriezweigen Lohnherabsetzungen. — Sinkende Preise, sinkende Umsätze. Abnehmende Ausfuhr bei unverminderter Rohstoffeinfuhr. Flüssiger Geldmarkt, geringe Emissionstätigkeit, sinkende Aktienkurse bei steigenden Kursen festverzinslicher Papiere.

Frankreich.

Anhaltend hoher Geschäftsgang. Indes Abnahme der Geschäftstätigkeit in einigen Ausfuhrindustrien. Industrielle Produktion im ganzen unverändert hoch; leichte Zunahme in der metallverarbeitenden Industrie und im Baugewerbe. Saisonbelebungen in einigen Zweigen der Textilindustrie. Dagegen Produktionseinschränkungen im Bergbau sowie in der Eisen- und Stahlindustrie. Arbeitslosigkeit zwar etwas höher als im Vorjahr, im ganzen aber immer noch gering. Rückläufiger Eisenbahngüterverkehr. Rohstoffeinfuhr mengenmäßig unvermindert. Fertigwareneinfuhr seit Mai wieder steigend. Abnahme der Ausfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren. Großhandelsindex im Juli infolge erheblicher Preissteigerungen für Getreide und andere pflanzliche Nahrungsmittel wieder gestiegen. Kleinhandelspreise und Lebenshaltungskosten seit April wieder steigend. — Zunehmende Flüssigkeit der Kreditmärkte; anhaltende Goldeinfuhr. Zunahme des Notenumlaufs. Emissionstätigkeit noch sehr lebhaft; jedoch auf Inlandsemissionen beschränkt. Aktienkurse im Juli leicht befestigt.

Schweiz.

Fortsetzung des Abschwungs. Starke Beeinträchtigung der ausfuhrabhängigen Industrien (besonders Seiden-, Schuh- und Uhrenindustrie) durch Einführung des neuen Zolltarifs in den Vereinigten Staaten. Günstige Geschäftslage in der chemischen, Metall- und Maschinen-, elektrotechnischen sowie Automobilindustrie; Besserung in der Wollindustrie. Bautätigkeit noch lebhaft. Rückgängige Produktion in Lokomotivbau, Textilmaschinen-, Seiden-, Baumwoll- und besonders Uhrenindustrie. Zunahme der Stellensuchenden auf dem Arbeitsmarkt und Abnahme der offenen Stellen. Von der weiteren Senkung der Großhandelspreise waren die Preise für tierische Nahrungsmittel nicht betroffen. Keine weitere Senkung der Lebenshaltungskosten. Güter- und Personenverkehr rückläufig. Fremdenverkehr geringer als im Vorjahr. Starker Rückgang der Einfuhr, insbesondere von

Rohstoffen. Ausfuhr von Fertigwaren erheblich zurückgegangen. Infolge Kapitalzufuhr aus dem Ausland zunehmende Verflüssigung mit ständiger Senkung der Zinssätze. Nach der letzten Senkung des Banksatzes Anfang Juli auf $2\frac{1}{2}$ % ging Privatkonto auf unter 2 % zurück. Auch bei langfristigen Anlagen Rückgang der Zinssätze. Zunahme der Emissionen mit erheblichem Anteil ausländischer Anleihen. Kapitalmarktverknappung nicht zu erwarten. Aktienkurse rückläufig mit Befestigung im Juli, Anziehen der Kurse festverzinslicher Werte.

Dänemark.

Weitere, wenn auch verlangsamte Aufwärtsbewegung der Gesamtwirtschaft. Im allgemeinen gute Ernte. Umfangreiche Schweineschlachtungen in den Ausfuhrschlächtereien. Beschäftigung fast aller Industriezweige gegenüber dem Vorjahr gebessert. Arbeitslosigkeit unter Vorjahrshöhe. Lebhafter Schiffsverkehr; Lage der Schifffahrt jedoch infolge niedriger Frachtsätze unbefriedigend. Einfuhr höher als im Vorjahr. Ausfuhr wertmäßig geringer, mengenmäßig größer als 1929. Steigende Ansprüche an den Geldmarkt; stagnierender Effektenmarkt.

Schweden.

Neuerdings Anzeichen eines plötzlich einsetzenden Abschwungs; fast ausschließlich weltwirtschaftlich bedingt. Ernte voraussichtlich qualitativ und quantitativ besser als im Vorjahr. Schwierige Lage der Landwirtschaft. Industrielle Produktion bis Mai über Vorjahrshöhe; besonders gut beschäftigt Zellulose-, Maschinenindustrie und Bergbau; Eisenindustrie unter Vorjahrsstand. Im Juni Beschäftigung in der Holz- und Papiermassenindustrie stark rückläufig. Arbeitslosigkeit im ganzen jedoch übersaisonmäßig zurückgegangen. Preissenkung im Großhandel in letzter Zeit etwas verlangsamt, Einfuhrpreise stärker rückläufig als Ausfuhrpreise. Lebenshaltungskosten bisher kaum gesunken. Schiffsverkehr umfangreicher als im Vorjahr. Eisenbahnverkehr etwas geringer. Binnenhandelsumsätze noch lebhaft.

Abrechnungsverkehr in den letzten Monaten zunehmend. Durch sinkende Preise bedingter Rückgang von Ein- und Ausfuhr. Juniausfuhr von Eisenerz, Papiermasse, Papier und Holz bei fallenden Preisen rückläufig. Auslandsabsatz von Fertigwaren im Juli stark vermindert. Einfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren sehr uneinheitlich, im allgemeinen schwach fallende Tendenz. Starke Entspannung auf dem Geldmarkt. Niedrige Rediskontierungen. Kosten für langfristige Kredite nur wenig gesunken. Investitionstätigkeit gering. Konvertierungen von Staats- und Industrieobligationen nachlassend. Effekturnumsätze umfangreicher als im Vorjahr, jedoch zu nachlassenden Kursen. Kapitalausfuhr im Juni ansteigend.

Norwegen.

Aufwärtsbewegung infolge weltwirtschaftlicher Einflüsse verlangsamt. Auftriebstendenzen vor allem noch in den Produktionsgüterindustrien. Besonders günstige Lage in der eisenverarbeitenden Industrie. Hoher Auftragsbestand der Werften. Produktionseinschränkungen in der Zelluloseindustrie. Spekulationsartiger Aufschwung im Walfanggewerbe. Ungünstige Fischfangergebnisse. Arbeitslosigkeit bis Juli übersaisonmäßig abnehmend. Etwas verlangsamer Preisrückgang. Preise für inländische Waren wesentlich weniger gesunken als für ausländische. Verkehr reger als im Vorjahr. Schiffsverkehr lebhaft. Schifffahrt leidet jedoch infolge der ungünstigen Lage des internationalen Schiffsfrachtemarkts; sehr gut beschäftigt zur Zeit jedoch Tankerschifffahrt. Aus- und Einfuhr wertmäßig geringer als im Vorjahr. Mengenmäßig günstige Ausfuhr von Holz- und Papiermasse; Ausfuhr von Papier neuerdings etwas rückläufig; saisonmäßig stark rückläufige Ausfuhr von Fischen. Hohe Einfuhr von industriellen Rohstoffen und Fertigwaren. Geringfügige Verflüssigung des Geldmarkts. Lebhaftere Investitionstätigkeit im Walfanggewerbe. Zinsspanne zwischen kurz- und langfristigen Krediten etwas verengt. Aktienkurse seit Frühjahr schwach rückläufig.

(Fortsetzung folgt.)

Zahlenübersicht

Berlin, den 3. September 1930

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart									
		8.-13.	15.-20.	22.-27.	29. Juli	5.-10.	12.-17.	19.-24.	26.-31.	7.-12.	14.-19.	21.-26.	28. Juli	4.-9.	11.-16.	18.-23.	25.-30.				
		Juli	Juli	Juli	bis	Aug.	Aug.	Aug.	Aug.	Juli	Juli	Juli	bis	Aug.	Aug.	Aug.	Aug.				
		1929	1929	1929	3. Aug.	1929	1929	1929	1929	1930	1930	1930	2. Aug.	1930	1930	1930	1930				
Woche:		28	29	30	31	32	33	34	35	28	29	30	31	32	33	34	35				
1. Tätigkeitsgrad																					
Arbeitslosigkeit																					
Hauptunterstützungsempfänger	1000	—	720,9	—	710 5	—	715,9	—	725,8	—	1469,7	—	1497,5	—	1495,6	—	—				
i. d. Arbeitslosenversicherung ..	"	—	191,5	—	153,1	—	154,3	—	157,2	—	380,1	—	403,4	—	421,0	—	—				
i. d. Krisenunterstützung	"	—	912,4	—	863,6	—	870,2	—	883,0	—	1849,8	—	1900,9	—	1916,6	—	—				
zusammen	"	1144,2	1136,7	1122,6	1154,1	—	1168,1	1162,3	1155,8	1933,5	1939,9	1972,7	2011,5	—	2050,7	2018,0	—				
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	"																				
Produktion arbeitstäglich																					
Steinkohle i. Ruhrrevier	1000 t	404,8	399,7	404,9	405,4	407,0	406,9	408,8	407,6	325,9	322,7	312,2	322,6	325,1	327,7	329,1	—				
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien	"	72,3	73,2	71,2	73,4	70,7	71,7	71,0	74,5	55,0	53,7	52,6	52,2	52,1	54,4	58,3	—				
Kokserzeugung i. Ruhrrevier	"	91,0	90,9	91,2	92,7	90,8	92,2	92,3	93,8	72,8	71,7	70,9	74,3	73,1	71,2	70,5	—				
Steinkohle in England ²⁾	"	818,7	748,7	802,1	827,7	661,1	869,6	866,1	880,3	709,9	707,4	666,1	772,9	600,1	796,2	—	—				
Verkehr, arbeitstäglich																					
Wagenstellung der Reichsbahn ...	1000	157,4	157,2	154,3	155,6	153,7	153,0	155,4	157,2	128,6	127,7	125,3	126,4	125,8	125,0	129,3	—				
Kreditsicherheit, arbeitstäglich ...																					
Wechselproteste	Zahl	352	367	332	281	358	275	338	253	312	283	253	233	283	285	262	—				
„	1000 RM	490,9	460,3	407,4	354,1	430,0	323,8	452,1	312,3	380,3	370,1	302,9	302,0	361,0	366,6	350,9	—				
Vergleichsverfahren	Zahl	22	18	20	16	21	15	18	21	30	22	24	24	24	27	25	19				
Konkurse	„	33	32	28	30	28	25	30	27	36	37	33	37	32	32	31	32				
Notenbanken ³⁾																					
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	—	2482	2520	2576	2573	2547	2538	2585	3134	2895	2893	2972	3029	3022	3067	—				
davon Reichsbank	"	—	2388	2426	2482	2479	2463	2489	2491	3042	2803	2800	2880	2936	2930	2975	—				
Notenbankkredite ⁴⁾	"	—	2756	2358	2972	2647	2458	2265	3011	1846	1700	1623	2074	1789	1636	1543	—				
davon Reichsbank	"	—	2588	2187	2798	2473	2283	2036	2834	1702	1556	1485	1929	1644	1496	1404	—				
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	—	747	695	645	621	582	587	554	474	527	775	491	514	541	701	—				
davon Reichsbank	"	—	615	551	516	490	453	445	434	381	427	667	398	422	447	601	—				
Bundes Reserve Banken U.S.A.																					
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	1153,0	1083,7	1064,0	1075,7	1064,1	1028,0	986,4	973,6	236,3	207,0	190,6	191,7	205,9	190,5	196,2	193,3				
Regierungssicherheiten	"	136,1	153,1	145,7	147,3	157,6	154,3	148,6	145,3	590,6	577,1	576,1	576,4	576,2	606,3	601,9	601,9				
Zahlungsverkehr																					
Geldumlauf	Mill. RM	—	5884	5593	6295	6001	5818	5668	6488	6024	5683	5427	6211	5925	5738	5525	—				
davon Reichsbanknoten	"	—	4340	4084	4716	4464	4286	4147	4888	4482	4179	3960	4626	4393	4224	4045	—				
Postscheckverkehr (Lastschriften) ..	"	1558	1508	1492	1498	1419	1327	1353	1575	1411	1385	1351	1425	1302	1211	1253	—				
Postscheckguthaben (Bestände) ...	"	623	582	658	605	586	581	602	551	596	554	621	566	561	553	553	—				
2. Wertbewegung																					
Zinssätze																					
Reichsbankdiskont	% p. a.	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	4	4	4	4	4	4	4	4				
Debetzinsen ⁵⁾ \ der Stempel-Kreditzinsen ⁶⁾ vereinigung	"	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	7	7	7	7	7	7	7	7				
Tagesgeld	"	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5				
Monatsgeld	"	7,78	9,27	7,86	8,99	8,14	7,45	7,27	7,15	4,27	4,59	3,36	5,01	4,54	3,14	3,46	3,73				
Privatdiskont	"	9,65	9,89	9,95	9,84	9,68	9,62	9,53	9,86	4,68	4,73	4,74	4,78	4,80	4,81	4,80	4,72				
Warenwechsel mit Bankgiro	"	7,38	7,38	7,38	7,33	7,20	7,13	7,13	7,25	3,40	3,38	3,38	3,38	3,35	3,25	3,20	3,13				
Reportgeld	"	7,74	7,75	7,78	7,81	7,74	7,73	7,75	7,76	3,83	3,82	3,85	3,82	3,83	3,77	3,69	3,66				
Rendite der 5% Goldpfandbriefe ..	"	—	—	9,50	—	—	—	9,50	9,50	—	—	5,00	—	—	5,00	5,00	5,00				
6%	"	6,38	6,39	6,40	6,41	6,42	6,42	6,42	6,42	6,14	6,11	6,09	6,09	6,10	6,10	6,09	6,09				
7%	"	7,51	7,51	7,51	7,52	7,52	7,52	7,53	7,53	6,95	6,92	6,93	6,96	6,96	6,97	6,93	6,99				
8%	"	8,30	8,30	8,32	8,33	8,35	8,36	8,37	8,38	7,43	7,35	7,37	7,39	7,39	7,40	7,41	7,41				
9%	"	8,53	8,53	8,54	8,55	8,55	8,56	8,57	8,58	8,02	8,01	8,02	8,04	8,04	8,04	8,05	8,05				
Call money New York	"	8,83	9,00	8,42	10,17	8,67	7,17	8,67	8,75	2,42	2,00	2,00	2,00	2,17	2,50	2,17	2,00				
Privatdiskont London	"	5,34	5,34	5,44	5,47	5,45	5,47	5,48	5,48	2,36	2,38	2,45	2,33	2,29	2,28	2,19	2,08				
Zürich	"	3,19	3,13	3,19	3,31	3,25	3,31	3,31	3,44	1,94	1,88	1,88	1,81	1,75	1,75	1,69	1,69				
Amsterdam	"	5,25	5,13	5,06	5,03	4,88	4,94	5,06	5,22	1,77	2,01	1,90	1,96	1,86	1,76	1,81	1,85				
Devisenkurse in Berlin																					
New York	RM je \$	4,1988	4,1967	4,1944	4,1955	4,1976	4,1995	4,1990	4,1998	4,1919	4,1883	4,1866	4,1841	4,1838	4,1858	4,1860	4,1867				
London	RM je £	20,37	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,39	20,38	20,37	20,38	20,38	20,39	20,39	20,39				
Paris	RM je 100 fr	16,44	16,44	16,44	16,45	16,43	16,43	16,44	16,44	16,49	16,48	16,47	16,47	16,46	16,47	16,46	16,47				
Aktienkurse																					
Bergbau- und Schwerindustrie ...	1924/26=100	130,9	131,0	129,1	128,1	127,5	128,3	127,4	129,0	109,4	110,4	105,4	101,4	98,4	97,9	100,5	100,6				
Verarbeitende Industrie	"	128,7	127,8	126,7	126,2	126,7	126,7	125,6	126,1	100,6	100,9	97,2	94,6	91,9	91,0	92,6	92,8				
Handel und Verkehr	"	155,1	154,1	153,2	152,4	152,6	152,3	151,6	152,9	132,3	132,4	129,1	127,3	125,5	124,9	126,4	127,0				
Gesamt	"	137,4	136,7	135,4	134,7	134,9	135,0	134,1	135,1	111,5	112,0	108,0	105,3	102,8	102,1	103,8	104,1				
Warenpreise																					
Indexziffern																					
Reagible Waren ⁷⁾	1913 = 100	119,8	118,1	118,3	117,7	116,9	117,5	117,6	119,2	95,5	95,1	94,6	94,3	94,8	93,9	93,3	93,6				
Großhandelspreise (gesamt)	"	137,4	138,2	137,6	138,4	138,1	137,9	138,0	137,9	124,8	125,5	125,4	125,4	125,2	125,0	125,0	124,0				
Agrarstoffe	"	131,2	133,3	131,5	133,7	132,6	132,3	132,4	132,0	113,1	116,2	116,8	116,7	116,0	116,7	117,7	115,4				
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	131,5	131,3	131,5	131,5	131,7	131,4	131,4	131,4	120,0	119,1	119,0	119,0	119,2	118,1	117,5	117,1				
Fertigwaren	"	157,2	157,3	157,3	157,5	157,5	157,6	157,5	157,5	150,9	150,7	150,1	150,0	149,6	149,5	149,3	149,1				
Produktionsgüter	"	138,4	138,6	138,8	139,1	139,3	139,6	139,7	139,7	138,2	138,1	137,8	137,8	137,8	137,8	137,6	137,6				
Konsumgüter	"	171,4	171,4	171,3	171,3	171,3	171,1	170,9	170,9	160,4	160,2	159,3	159,2	158,5	158,3	158,1	157,8				
Großhandelsindex:																					
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	98,1	98,8	99,2	98,6	97,6	97,3	97,0	96,9	84,5	83,4	83,3	82,9	83,1	83,8	82,8	83,3				
Großbritannien (Fin. Times)	1913 = 100	130,2	130,2	130,3	130,3	130,5	130,2	130,8	130,6	110,9	110,0	110,4	109,5	108,9	109,1	108,4	—				
Großhandelspreise																					
Roggen, märk., Berlin, prompt. ...	je 1000 kg	202,4	200,3	191,2	200,9	196,7	191,3	193,2	187,4	174,5	174,5	168,2	160,0	159,9	161,4	168,8	180,0				
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ...	je 50 kg	54,9	54,7	53,2	50,4	53,5	52,3	52,6	52,7	52,0	53,0	52,9	64,5	53,2	54,1	53,5	53,3				
Rindshäute, süd-am., Hamburg ...	je 1/2 kg	1,14	1,17	1,16	1,17	1,16	1,16	1,18	1,20	0,75	0,76	0,76	0,76	0,75	0,76	0,75	0,78				
Maschinengußbruch, Ia, Essen ...	je t	73,50	73,50	73,50	73,50	72,50	72,50	72,50	72,50	60,50	60,50	60,50	60,50	60,50	60,50	60,50	60,50				
Feinbleche, 1 bis unter 3 mm ⁸⁾ ..	je t	160,25	160,50	160,50	160,50	161,50	161,50	161,50	161,50	164,0	164,0	164,0	164,0	164,8 ⁹⁾	164,8 ⁹⁾	165,3 ⁹⁾	165,3 ⁹⁾				
Baumwolle, New York, loco	cts je lb	18,44	18,79	18,79	18,98	18,53	18,18	18,64	18,98	13,21	1										